

Paper-ID: VGI_195516



Hofrat Prof. Dr. h. c. mult. Eduard Doležal zum Gedächtnis

N. N.

Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen **43** (5), S. 129–130

1955

Bib_TE_X:

```
@ARTICLE{N._VGI_195516,  
  Title = {Hofrat Prof. Dr. h. c. mult. Eduard Dole{\v z}al zum Ged{"a}chtnis},  
  Author = {N., N.},  
  Journal = {"0}sterreichische Zeitschrift f{"u}r Vermessungswesen},  
  Pages = {129--130},  
  Number = {5},  
  Year = {1955},  
  Volume = {43}  
}
```



ÖSTERREICHISCHE ZEITSCHRIFT FÜR VERMESSUNGSWESEN

Herausgegeben vom

ÖSTERREICHISCHEN VEREIN FÜR VERMESSUNGSWESEN

Offizielles Organ

des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen (Gruppen f. Vermessungswesen),
der Österreichischen Kommission für die Internationale Erdmessung und
der Österreichischen Gesellschaft für Photogrammetrie

REDAKTION:

o. ö. Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. H. R o h r e r und Präsident i. R. Dipl.-Ing. K. L e g o

Nr. 5

Baden bei Wien, Ende November 1955

XLIII. Jg.

Der Österreichische Verein für Vermessungswesen
widmet dieses Heft dem Andenken an seinen ver-
storbenen, hochverdienten Obmann und Schriftleiter.

Hofrat Prof. Dr. h. c. mult. Eduard Doležal zum Gedächtnis

Mit Hofrat Doležal verlor das österreichische Vermessungswesen seinen markantesten Repräsentanten, eine schon fast legendäre Gestalt, die aus der Zeit der Entstehung der Photogrammetrie in unsere Tage herüberraagt. Er stand noch mit Laussedat im Briefwechsel und hat mit Meydenbauer, dem Schöpfer der Architekturphotogrammetrie, gearbeitet.

Im Oktober waren es 50 Jahre, daß der o. Professor für Praktische Geometrie und Markscheidkunde, Eduard Doležal, aus Leoben an die Wiener Technische Hochschule kam und die Neugestaltung des österreichischen Vermessungswesens in seine Hände nahm. Er wurde bald einer der beliebtesten und angesehensten Lehrer, den das Professorenkollegium schon nach drei Jahren zum Rektor wählte. Auch die Regierung, das Unterrichts- und das Finanzministerium (Generaldirektion des Grundsteuerekatasters), suchten seinen Rat. Die Studenten sahen in ihm nicht nur den weltbekanntesten Gelehrten, den genialen Organisator, den mitreißenden Lehrer, sondern sie erkannten in ihm — mit dem der Jugend eigenen Empfinden — den vorbildlichen, gütigen und seltenen Menschen, dem sie ihre Liebe, Treue und Dankbarkeit bis an ihr Lebensende bewahrten. Und er, der keine eigene Familie hatte, wurde mit der Zeit das Oberhaupt einer großen Gemeinschaft. Immer wieder fanden seine alten Schüler den Weg zu ihm, um sich Rat und Hilfe zu holen; und immer bemühte er sich, ihnen zu helfen. Diese ständige Verbindung mit seinen Schülern erhielt ihn auch jung. An ihm bewahrheitete sich so recht: „Der wirkliche Lehrer bleibt jung, auch wenn seine Schüler schon weit weg sind. Die Liebe der Schüler gibt ihm die Kraft, sie bleibt ihm erhalten auch übers Grab hinaus!“

Aber nicht nur im Andenken seiner Schüler, nicht nur durch seine wissenschaftlichen Leistungen wird Hofrat Doležal weiterleben, sondern auch durch sein organisatorisches Wirken. Den Entwicklungsgang des Vermessungswesens um Jahrzehnte voraussehend, seine sozialen, kulturellen wirtschaftlichen, militärischen und verwaltungstechnischen Aufgaben erkennend, legte er den Grundstein zu seiner modernen Gestaltung. Der ehemalige Bundesminister für Handel und Wiederaufbau J. Böck-Greissau stellt in seinem Geleitwort zur Festschrift „Eduard Doležal zum 90. Geburtstage“ fest, daß die von Doležal vorgeschlagene Vereinheitlichung und Zentralisierung des Vermessungswesens sich erfolgreich bewährt hat und nicht nur im Inland als vorbildliches Werk der Verwaltungsreform angesehen, sondern auch im Ausland als mustergültig und nachahmenswert anerkannt wird. Ja, man darf ohne Übertreibung sagen, daß die hohe Stufe, die das österreichische Vermessungswesen erreicht hat, ohne Doležals Tätigkeit undenkbar wäre.

Der Schaffung des zentralisierten Bundesvermessungsdienstes schloß sich die von Doležal durchgeführte Reform des geodätischen Hochschulstudiums an.

Von der gesamten Fachwelt wird Hofrat Doležal als der Schöpfer der „Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie“ und des „Internationalen Archivs für Photogrammetrie“ verehrt, weil er durch diese Gründungen die Entwicklung dieser Wissenschaft wesentlich gefördert hat.

Den größten Dank schulden ihm aber die österreichischen Vermessungsingenieure, denen sein umfangreiches Lebenswerk in erster Linie galt. „Ich lebte ja nur für Euch“, sagte er noch vor wenigen Jahren.

Darum erwächst uns die Verpflichtung, ihm nachzustreben, sein Werk zu erhalten und in seinem Sinne weiterzubauen im Interesse unserer Wissenschaft und ihrer Bedeutung für unsere Heimat!

Die letzten Lebensjahre Hofrat Doležals

Die Festschrift „Eduard Doležal zum 90. Geburtstage“ *) bringt ausführlich den Lebensweg des Gelehrten bis zu dieser Altersstufe. Somit bleibt nur von seinen letzten Lebensjahren zu berichten, von seiner Krankheit und von seinem letzten Weg.

Der neunzigste Geburtstag wurde zu einem Wendepunkt in Doležals Leben. Er sah diesem Tag mit großer, sich immer mehr steigender Unruhe entgegen. Schließlich mußten auf sein Verlangen und über Anraten seines Hausarztes alle Vorbereitungen für die Feier seines Geburtstages abgebrochen und die angemeldeten in- und ausländischen Besuche abgesagt werden. Doležal verbrachte — zum erstenmal seit langer Zeit — seinen Geburtstag in stiller Zurückgezogenheit.

*) Festschrift „Eduard Doležal zum 90. Geburtstage“, Sonderveröffentlichung 14 und Festschrift „Eduard Doležal zum 70. Geburtstage“, Sonderheft 1 zur Österreichischen Zeitschrift für Vermessungswesen.